

NRW

# Behauptungen & Fakten

Von A wie Arbeit bis W wie Wohnen



März 2017



Sozialdemokratische Gemeinschaft für  
Kommunalpolitik in NRW e.V. (SGK NRW)

40104 Düsseldorf, Postfach 20 07 04  
40217 Düsseldorf, Elisabethstraße 16

Telefon: 0211 876747-0  
Telefax: 0211 876747-27  
E-Mail: [info@sgk-nrw.de](mailto:info@sgk-nrw.de)

Internet: [www.sgk-nrw.de](http://www.sgk-nrw.de)



[www.sgk-nrw.de](http://www.sgk-nrw.de)



NRW-Landesgruppe in der  
SPD-Bundestagsfraktion

Deutscher Bundestag  
11011 Berlin, Platz der Republik 1

Telefon: 030 227-77892  
Telefax: 030 227-76802  
E-Mail: [nrw-lg.spd@bundestag.de](mailto:nrw-lg.spd@bundestag.de)

Internet: [www.nrwspd-landesgruppe.de](http://www.nrwspd-landesgruppe.de)



[www.nrwspd-landesgruppe.de](http://www.nrwspd-landesgruppe.de)

Satz: SGK NRW

## Grafikquellen

S. 1, 4, 31, 32: kebox - Fotolia | S. 6, 7: industrieblick - Fotolia | S. 8, 9: grafikplusfoto - Fotolia |  
S. 10, 11: Robert Kneschke - Fotolia | S. 12, 13: Petro Feketa - Fotolia | S. 14, 15: Gennadiy Poznyakov - Fotolia |  
S. 16, 17: DOC RABE Media - Fotolia | S. 18, 19: tournee - Fotolia | S. 20, 21: Christian Schwier - Fotolia |  
S. 22, 23: reeel - Fotolia | S. 24, 25: Marco2811 - Fotolia | S. 26, 27: Moon - Fotolia | S. 28, 29: flashpics - Fotolia |  
Hintergrundgrafik: eugenesergeev - Fotolia

Liebe Genossinnen und Genossen,

Nordrhein-Westfalen steht gut da. Mehr als jeder vierte aus dem Ausland investierte Euro fließt nach NRW. In keinem Bundesland gibt es mehr Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen. Und es waren noch nie so viele Menschen in Arbeit wie heute.

Kommunalpolitik beschäftigt sich mit "allen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft" (Art. 28 (2)GG). Das sind keineswegs nur örtliche Angelegenheiten. Zur Wahrnehmung eines kommunalpolitischen Mandates gehört es auch, Zusammenhänge zu kennen und sie einzuordnen. Immer wieder wird versucht, unser Land systematisch schlecht zu reden. Dahinter steckt häufig nur politisches Kalkül ohne wirkliche Substanz. Deshalb ist es erforderlich, sich mit Behauptungen auseinanderzusetzen und sie in das richtige Licht zu setzen. Regionale Unterschiede dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass es der SPD in gemeinsamer Anstrengung aller politischen Ebenen gelungen ist, Strukturwandel erfolgreich zu gestalten und wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen.

Diese Broschüre soll Euch für Eure praktische Arbeit vor Ort behilflich sein. Falsche Behauptungen werden mit harten Fakten widerlegt. Dabei zeigt sich: NRW ist weit mehr als das bevölkerungsreichste Bundesland. NRW ist ein starkes, vielfältiges und solidarisches Land. Dies machen wir immer wieder deutlich.



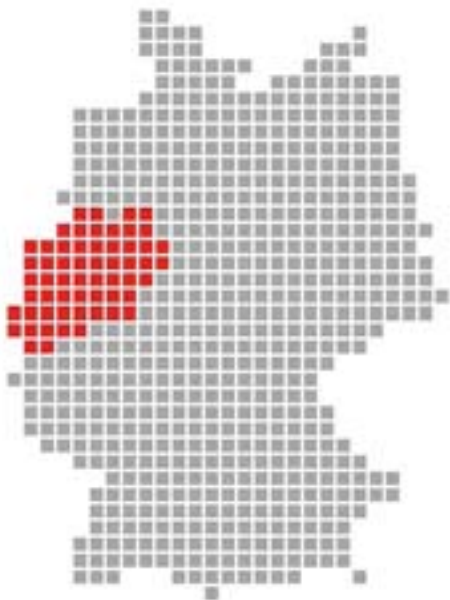
Bernhard Daldrup MdB

Landesgeschäftsführer der SGK NRW



Achim Post MdB

Vorsitzender der NRW-Landesgruppe  
in der SPD-Bundestagsfraktion



# Inhalt

<b>A</b> RBEIT .....	6
<b>H</b> AUSHALT .....	8
<b>H</b> OCHSCHULE .....	10
<b>K</b> INDERARMUT .....	12
<b>K</b> ITA-BETREUUNG .....	14
<b>K</b> OMMUNEN .....	16
<b>S</b> CHULE .....	18
<b>S</b> ICHERHEIT .....	20
<b>S</b> TRUKTURWANDEL .....	22
<b>V</b> ERKEHR .....	24
<b>W</b> IRTSCHAFT .....	26
<b>W</b> OHNEN .....	28



Behauptung

## NRW hat die höchste Arbeitslosigkeit der westdeutschen Flächenländer.

**FAKT IST:** Noch nie waren so viele Menschen in Arbeit wie heute. Insgesamt folgt die Entwicklung des Arbeitsmarktes einem positiven Trend. Es gilt aber, zwischen den einzelnen Arbeitsmarktregionen in NRW zu differenzieren. Dort, wo die Arbeitslosigkeit nach wie vor über dem Bundesschnitt liegt, muss mit passgenauer Qualifizierung und speziellen Angeboten für Langzeitarbeitslose nachgesteuert werden.

- Die **Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse** ist von 2010 auf 2016 um 730.000 auf 6,6 Millionen gestiegen. Das ist ein Anstieg von mehr als 12 Prozent!
- Die **Arbeitslosigkeit** ist auf dem niedrigsten Stand seit 24 Jahren. In einem Januar waren zuletzt 1993 weniger Menschen arbeitslos als im Januar 2017 (rund 730.000 Personen). Das bedeutet eine Arbeitslosenquote von 7,7 Prozent (Bundesschnitt: 6,3 Prozent). Man beachte: Aufgrund saisonaler Faktoren fallen die jährlichen Höchststände der Arbeitslosigkeit in der Regel in die Wintermonate Januar und Februar.

- Die sechs Arbeitsmarktregionen im Land sind sehr heterogen: Im **Münsterland** (4,8 Prozent), **Südwestfalen** (5,8 Prozent) und **Ostwestfalen-Lippe** (6,2 Prozent) liegt die Arbeitslosenquote unter dem Bundesschnitt. Teile Südwestfalens (Sauerland, Siegerland, Wittgenstein) sind nahe an der Vollbeschäftigung. Allerdings liegt die Arbeitslosenquote im **Ruhrgebiet** nach wie vor hoch bei 10,8 Prozent. Das **Rheinland** hat eine Arbeitslosenquote von 7,3 Prozent und das **Bergische Land** von 7,5 Prozent (Stand: Januar 2017).
- Der **Mindestlohn** wirkt: Rund 10 Prozent aller ArbeitnehmerInnen in NRW verdienen mehr Geld, weil es den Mindestlohn gibt (rund 800.000 Personen, davon 61 Prozent Frauen).
- NRW ist das **Land der Tarifverträge**: 65 Prozent der Beschäftigten kommen in den Vorteil der tariflichen Lohnentwicklung – das sind 6 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt.
- **Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren**: Die NRWSPD fordert seit Langem einen „Sozialen Arbeitsmarkt“ für Langzeitarbeitslose. Sowieso verausgabte Mittel („Hartz IV-Leistungen“) sollten in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung fließen. Leider blockiert der Koalitionspartner entsprechende Maßnahmen im Bund. NRW geht mit einem eigenen Landesprogramm voran. Insgesamt 43 Millionen Euro stellt der Landeshaushalt 2017 und 2018 für Modellprojekte bereit.



Behauptung

## NRW ist der „Schuldenkönig“ unter den Bundesländern.

**FAKT IST:** Die Haushaltspolitik der NRW-Landesregierung verfolgt einen strategischen Dreiklang: Konsolidieren – Investieren – Einnahmen erhöhen. Die Schuldenbremse wird 2020 eingehalten, ohne dass wichtige Zukunftsinvestitionen vernachlässigt würden.

- NRW hat die meisten Gesamtschulden aller Bundesländer, ist aber auch das größte Bundesland. Genauso gut kann man sagen, dass Deutschland mehr Schulden hat als Griechenland. Aussagekräftiger ist die **Verschuldung pro Einwohner** – da liegt NRW im Jahr 2015 auf Platz 9 aller Bundesländer.
- NRW hat den **Haushalt 2016** mit einem Plus von 217 Millionen Euro abgeschlossen. Damit nimmt NRW **erstmal seit 1973 keine neuen Kredite** auf.
- Mehr als 6 Milliarden Euro neue Schulden sah das CDU-geführte Finanzministerium für 2010 und die Folgejahre vor. Seit der Regierungsübernahme senkt Rot-Grün Jahr für Jahr die Neuverschuldung, insgesamt schon um mehr als 70 Prozent. Der Haushalt 2017 sieht 1,62 Milliarden Euro **Neuverschuldung** vor.



- NRW geht besonders sorgsam mit Steuergeldern um: Im Ländervergleich hat NRW mit 3.641 Euro nach Niedersachsen die zweitgeringsten **Pro-Kopf-Ausgaben** (zum Vergleich: Baden-Württemberg 4.063 Euro, Bayern 4.069 Euro, Stand: 2015).
- Die **Ratingagentur** Fitch Ratings bescheinigt dem Land NRW eine solide und konsequente Haushaltspolitik und bewertet die langfristige Bonität mit der Bestnote AAA (mit stabilem Ausblick). Beim Kurzfrist-Rating wird mit F1+ ebenfalls das beste Rating erreicht.
- NRW ist Vorreiter im **Kampf gegen Steuerhinterziehung**. Seit 2010 sind die Selbstanzeigen von Steuerbetrug mit Bezug zur Schweiz von 4.100 auf 23.000 gestiegen. Das brachte dem Landeshaushalt Mehreinnahmen in Höhe von über 2 Milliarden Euro.



Behauptung

**NRW hat die schlechteste Betreuungsrelation zwischen Professoren und Studierenden.**

**FAKT IST:** NRW hat die dichteste Hochschullandschaft Europas und das ist gut so. Wollten wir die Studierendenquote kurzfristig senken, müssten entweder Studiengebühren eingeführt oder weniger junge Menschen zum Studium zugelassen werden. Beides lehnen wir aus guten Gründen ab.

- Zwischen 2010 und 2017 wurden die **Landesausgaben für Wissenschaft und Forschung** rund 45 Prozent auf 8,5 Milliarden Euro gesteigert. Der Anteil am NRW-Gesamthaushalt beträgt damit 12,3 Prozent (2010: 11 Prozent).
- In NRW sorgen **70 Universitäten und Fachhochschulen** und **50 außeruniversitäre Wissenschaftszentren** für Forschung und Lehre auf Top-Niveau. 6 der 10 größten deutschen Hochschulen liegen in NRW.
- Die **Zahl der Studierenden** in NRW ist in den vergangenen fünf Jahren um über 40 Prozent gestiegen. Im Wintersemester 2015/16 waren mehr als 760.000 Personen eingeschrieben. Dabei zeigt sich: NRW stellt **Studienplätze für junge Erwachsene aus ganz Deutschland** zur Verfügung. Mehr als ein Viertel des akademischen Nachwuchses wird hier ausgebildet – unge-

fähr so viel wie in Bayern (rd. 380.000) und Baden-Württemberg (rd. 360.000) zusammen.

- Besonders stark ist NRW im Bereich der Nachwuchssicherung für den mit Blick auf den Fachkräftemangel so wichtigen **MINT-Bereich** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik): Seit 2010 hat sich hier die Zahl der Studierenden um über 50 Prozent erhöht (2010: 192.000; 2015: 285.000). Andere beklagen den Ingenieurmangel in Deutschland – in NRW wird etwas dagegen getan.
- **Erfolgreich studieren** geht in NRW auch **ohne Abitur**. In keinem anderen Bundesland gibt es mehr Studienanfänger (2014: 4.711) und Studierende (2014: 18.231), die über eine berufliche Qualifizierung den Weg an eine Hochschule gefunden haben. Rund 5 Prozent der Erstsemester in NRW haben kein Abitur. Die Zahl der Studienanfänger mit beruflicher Qualifikation ohne Abitur konnte seit 2010 um 60 Prozent erhöht werden.

## KINDERARMUT



Behauptung

**In NRW ist Kinderarmut weiter verbreitet als in anderen westdeutschen Flächenländern.**

**FAKT IST:** Kinderarmut ist immer auch Eltern- bzw. Familienarmut. Wir müssen alle Menschen aus der Armut holen. Daher fordert die NRWSPD z.B. seit langem einen dauerhaften und flächendeckenden sozialen Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose. Außerdem müssen wir Alleinerziehende besser unterstützen, die ein sehr hohes Armutsrisiko haben.

- Bundesweit nimmt die Kinderarmut zu, doch **es gibt regionale Unterschiede**. Die höchsten SGB-II-Quoten bei unter 18-Jährigen gab es 2015 in Großstädten. Da 44 Prozent aller Großstädte mit mehr als 250.000 Einwohnern in NRW liegen – insgesamt 12 im Gegensatz zu Bayern mit nur 3 – wirkt sich dies auch auf die Armutsstatistik aus. Die Kinderarmut wuchs auch in den Jahren 2006 bis 2010, also während der CDU/FDP-Regierungszeit, an und wird nun endlich konsequent bekämpft
- NRW ist **Vorreiter des vorbeugenden Sozialstaats**. Jeder dritte Euro des Landeshaushalts fließt in Kinder, Familien und Bildung (über 200 Mrd. Euro seit 2010). Rot-Grün investiert mehr in die Zukunft als jemals eine andere Regierung in NRW.

- **„Kein Kind zurücklassen“ wirkt:** Die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen in den 18 beteiligten Städten und Kreisen ist zu über 80 Prozent ganz oder teilweise gelungen. Alle Teilnehmer wollen auch weiterhin mitmachen, weitere 22 Kommunen sollen hinzukommen. Insgesamt werden mit dem Programm 3 Millionen Kinder und Jugendliche erreicht – das sind 60 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in NRW. Hannelore Krafts Ansatz der präventiven Sozial- und Bildungspolitik ist richtig.
- NRW ist **Vorbild** für andere Länder: „Kein Kind zurücklassen“ soll auch im österreichischen Vorarlberg erprobt werden. Auch die Region Steiermark zeigt Interesse an dem Konzept. Ebenso hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Landesinitiative als gutes Praxisbeispiel in der Präventionsarbeit vorgestellt.

## KITA-BETREUUNG



Behauptung

**NRW hat die niedrigste Kinderbetreuungsquote aller Bundesländer.**

**FAKT IST:** Jeder dritte Euro aus dem Landeshaushalt fließt in Kinder, Bildung und Familien (über 200 Mrd. Euro seit 2010). Rot-Grün investiert mehr in die Zukunft als jemals eine andere Regierung in NRW.

- Seit 2013 wird in NRW der **Rechtsanspruch** auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr **erfüllt**.
- NRW hat beim Ausbau der **U3-Betreuung** in den letzten Jahren eine beispiellose Aufholjagd hingelegt. Die Zahl der U3-Plätze wurde seit 2010 nahezu verdoppelt (2010: 88.000 Plätze; 2016: 168.000 Plätze). Dies entspricht einer Versorgungsquote von rund 37,1 Prozent für unter Dreijährige (2010: 20 Prozent!). Bei ein- und zweijährigen Kindern beträgt die Versorgungsquote 55,5 Prozent. Wer in NRW einen U3-Betreuungsplatz braucht, bekommt diesen auch.
- In der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen (U3) gehört NRW mit 3,6 Kindern pro Betreuer zu den Ländern mit dem besten **Betreuungsverhältnis** in Kitas (Bundesschnitt: 4,3).
- Zum laufenden Kitajahr kann auch eine Steigerung bei den **Ü3-Plätzen** verzeichnet werden: Rund 11.300 Plätze kommen hinzu (insgesamt dann 469.832 Plätze).

- Mit der Kinderbetreuung in NRW sind **Eltern ausgesprochen zufrieden**. 76 Prozent der Eltern von Kindern in der U3-Betreuung beurteilten deren Qualität als „sehr gut“ (44 Prozent) bis „gut“ (32 Prozent).
- Als erstes Bundesland hat NRW sogenannte **Familienzentren** auf den Weg gebracht. Sie sind eine Weiterentwicklung der Kitas zu Modellen frühkindlicher Förderung und Unterstützung der Familie. Sie verbinden Kernaufgaben der Kita mit familienpolitischen Dienstleistungen und bieten dabei nicht nur Kindern Betreuung und Bildung, sondern unterstützen auch Eltern in Alltags-, Erziehungs- und Bildungsfragen. Inzwischen gibt es rund 3.400 Kitas, die ihre Arbeit als Familienzentrum organisieren – so viele wie sonst nirgendwo in Deutschland.





RATHAUS

Behauptung

### Das Land lässt seine Kommunen allein.

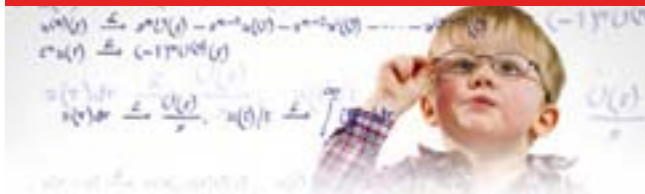
**FAKT IST:** 5 Jahre Schwarz-Gelb waren ein Aderlass für Städte und Gemeinden in NRW. Seit ihrem Amtsantritt hat die rot-grüne Landesregierung systematisch daran gearbeitet, die Handlungsfähigkeit der Kommunen wiederherzustellen.

- Seit dem Amtsantritt von Rot-Grün 2010 wurden die **jährlichen Zuweisungen des Landes an Städte und Gemeinden** im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes um 2,7 Milliarden auf rund 10,6 Milliarden Euro in 2017 erhöht. Das ist ein Anstieg um fast 35 Prozent. Dabei erhalten insbesondere Kommunen mit hohen Soziallasten höhere Zuweisungen.
- Insgesamt wurden den Kommunen seit 2010 fast 10 Milliarden Euro bzw. **62 Prozent mehr an zusätzlichen Mitteln** überwiesen als unter Schwarz-Gelb (2010: 14,8 Milliarden Euro; 2016: 24,1 Milliarden Euro).
- Der **Stärkungspakt Stadtfinanzen** ist ein Erfolg: 2010 waren 138 Städte und Gemeinden im Nothaushalt, 2015 waren es noch 9. Während sich das Haushaltsdefizit der Teilnehmer-Gemeinden 2010 noch auf rund 2,2 Milliarden Euro belief, waren es im Jahr 2015 noch knapp 450 Millionen Euro - ein Rückgang um 80 Prozent.



- Die rot-grüne Landesregierung hat die Sanierung des Landeshaushalts durch die Kommunen rückgängig gemacht. Durch den **Wegfall der sog. „Befrachtung“** sind den Kommunen seit 2010 1,16 Milliarden Euro mehr zugeflossen. Darüber hinaus hat Rot-Grün die Kommunen seit 2010 mit zusätzlich 1,4 Milliarden Euro an der **Grunderwerbssteuer** beteiligt.
- Es ist vor allem der gemeinsamen Anstrengung der NRWSPD zu verdanken, dass die Koalition **im Bund das größte Entlastungspaket für Kommunen aller Zeiten** aufgelegt hat (u.a. jährliche 5 Milliarden-Entlastung und 7 Milliarden-Investitionsförderprogramm).
- Die Landesregierung hat das **Investitionsprogramm „Gute Schule 2020“** aufgelegt. In den kommenden vier Jahren können 2 Milliarden Euro – also von 2017 an jedes Jahr 500 Millionen Euro – für die Renovierung der Gebäude, Klassenzimmer, Schulsportanlagen und auch den digitalen Aufbruch Schule 4.0 verwendet werden. Die Kommunen kostet dieses Programm nichts.

RATHA



Behauptung

**NRW hat das schlechteste westdeutsche Bildungssystem.**

**FAKT IST:** In NRW hat Bildung keine Schranken. Unabhängig von Herkunft oder Geldbeutel der Eltern sollen alle Kinder die beste Bildung erhalten. Dafür investiert die rot-grüne Landesregierung über drei Milliarden Euro mehr in Schule und Weiterbildung als noch 2010 unter Schwarz-Gelb.

- Die Behauptung, NRW hätte das schlechteste westdeutsche Bildungssystem, stammt aus einer von den Metallarbeitgebern finanzierten „Studie“ der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM). Die INSM ist parteiisch und setzt sich u.a. für die Einführung von Studiengebühren ein. Die Ergebnisse der „Studie“ sind grundsätzlich in Frage zu stellen.
- In NRW erreichen überdurchschnittlich viele junge Menschen die **Hochschulreife** (64,5 Prozent). Damit liegt NRW fast 10 Prozent über dem Bundesdurchschnitt (54,9 Prozent) und auf Platz 2 aller Bundesländer hinter Hamburg.
- Beim Anteil der **Schulabgänger ohne Abschluss** schneidet NRW mit einer Quote von 5,5 Prozent besser ab als der Bundesdurchschnitt von 6,0 Prozent. Als erstes Flächenland hat NRW ein landesweit einheitliches und effizient gestalte-

tes Übergangssystem in Ausbildung oder Studium eingeführt („Kein Abschluss ohne Anschluss“).

- NRW hat die **höchsten Bildungsausgaben aller Flächenländer**. Auch gemessen am Gesamthaushalt gibt NRW mit 44,6 Prozent mehr für Bildung aus als andere Länder. Mit 1.111 Euro pro Einwohner ist das der zweitbeste Wert aller Flächenländer. Zum Vergleich: Bayern 40,4 Prozent bzw. 1.066 Euro pro Einwohner, Baden-Württemberg 42,3 Prozent bzw. 1.130 Euro pro Einwohner (Stand: 2015).
- **Lehrerstellen**: 2010 gab es 152.762 Stellen für Lehrerinnen und Lehrern an Schulen in NRW. 2016 sind es 157.646 – ein Gesamtplus von 4.900! 2015 und 2016 wurden insgesamt 17.844 Lehrkräfte neu eingestellt – das ist Rekordniveau.
- Rund 128.000 Schülerinnen und Schüler in NRW haben **sonderpädagogischen Förderbedarf**. Über 40 Prozent von ihnen besuchen inzwischen eine allgemeine Schule. Bis 2017 wird über eine Milliarde Euro in den **Inklusionsprozess** investiert.

$$u(t) \xrightarrow{\mathcal{L}} \frac{1}{1 - \exp(-Ts)} \int_0^T u(t) \exp(-st) dt$$



Behauptung

**In NRW wird zu wenig für die öffentliche Sicherheit getan.**

**FAKT IST:** Die unter der schwarz-gelben Vorgängerregierung verfolgte Ideologie des schlanken Staates war ein Fehler. Den hat die rot-grüne Landesregierung erkannt und seit 2010 kontinuierlich gegengesteuert.

- Die Landesregierung stellt im **Haushalt** 2016 fast 3 Milliarden Euro für die innere Sicherheit zur Verfügung – das sind 26 Prozent mehr als im Jahr 2010 unter der schwarz-gelben Vorgängerregierung.
- Die Landesregierung hat die **Einstellungen bei der Polizei** seit ihrem Amtsantritt kontinuierlich erhöht. Seit 2011 wurden 9.589 PolizeianwärterInnen eingestellt. Das ist fast doppelt so viel wie unter der CDU-geführten Regierung im Zeitraum 2005 bis 2010 (4.800 Stellen). 2017 beginnen 2.000 Anwärtinnen und Anwärter ihre Ausbildung – so viele wie nie zuvor und die meisten bundesweit.
- Seit 2010 hat der **Personalkörper Polizei** um 728 Planstellen zugenommen. Unter Schwarz-Gelb wurde er von 2005 bis 2010 um 466 Planstellen reduziert. Das gleiche Bild auch beim **Verfassungsschutz**: Zwischen 2005 und 2010 wurden 36 Stellen abgebaut, dagegen seit 2010 81 Stellen geschaffen.

- Auch die **Sachmittelausstattung der Polizei** wurde kontinuierlich verbessert: Zwischen 2011 und 2016 (3,5 Milliarden) wurde 13,7 Prozent bzw. 500 Millionen Euro mehr ausgegeben als zwischen 2005 und 2010 (3,0 Milliarden).
- Es gibt einen deutlichen **Rückgang der Delikte** bei schwerer Kriminalität zwischen 2010 und 2015 (Beispiele: Gewaltdelikte -36 Prozent, Raub und Erpressung -35 Prozent, Tötungsdelikte -25 Prozent, sexueller Missbrauch -24 Prozent).
- Die Zahl der **Wohnungseinbrüche** sinkt. Wurden zwischen Januar und September 2015 landesweit 45.094 Fälle erfasst, waren es im Vergleichszeitraum 2016 40.631 Fälle – ein Rückgang um fast 10 Prozent. Die Aufklärungsquote stieg im gleichen Zeitraum von 13,1 Prozent auf 16,1 Prozent. In vergleichbaren urbanen Ballungsräumen ist die Aufklärungsquote deutlich niedriger.
- Die **Jugendkriminalität** in NRW hat sich seit dem Amtsantritt der rot-grünen Landesregierung nahezu halbiert (Anteil Straftaten 14 bis 18-jährige 2010: 14.107; 2015: 7.525. Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen war 2015 mit 21,6 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit über 40 Jahren.

## STRUKTURWANDEL



Behauptung

**NRW bekommt den Strukturwandel  
v.a. im Ruhrgebiet nicht in den Griff.**

**FAKT IST:** Im Gegensatz zu vielen ostdeutschen Gebieten mussten NRW und das Ruhrgebiet den Strukturwandel weitgehend aus eigener Kraft bewältigen. Gravierende soziale Missstände wie in anderen europäischen Regionen konnten hier verhindert werden.

- Heute nehmen im Ruhrgebiet wieder rund 2,3 Millionen Menschen am **Erwerbsleben** teil. Damit gehen wieder genauso viele Männer und Frauen einer Arbeit nach wie zu den Hochzeiten von Kohle und Stahl.
- Im Ruhrgebiet ist das **BIP** seit 2005 um 24 Prozent pro Erwerbstätigen gestiegen – bundesweit dagegen nur um 18 Prozent.
- Das Ruhrgebiet setzt nicht nur auf traditionelle Industrien: In der **Gesundheitswirtschaft** sind inzwischen fast genauso viele Menschen beschäftigt wie in der Industrie (rund 300.000).
- Frühjahrsumfrage der IHK 2017: Der **Wirtschaft im Ruhrgebiet** geht es so gut wie seit Anfang 2011 nicht mehr. 90 Prozent der 1.000 befragten Unternehmen bewerten ihre Lage als gut oder befriedigend.

- Die Zahl der Langzeitarbeitslosen wurde auf rund 300.000 in 2016 gesenkt, ist aber nach wie vor eine große Herausforderung. Mit Modellprojekten öffentlich geförderter Beschäftigung hat die SPD in Bund und Land einen Weg aufgezeigt, wie der Einstieg in einen „sozialen Arbeitsmarkt“ gelingen kann. Die Einführung eines **flächendeckenden und dauerhaften sozialen Arbeitsmarktes** und damit die langfristige und wirksame Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit scheitern aber am Bundesfinanzminister. Deshalb fördert die Landesregierung NRW jetzt eigene Modellprojekte in Dortmund, Duisburg, Essen und Gelsenkirchen.
- Die Metropole Ruhr ist eine der bedeutenden **Logistikdrehscheiben** in Europa. Durch die zentrale Lage in Westeuropa mit der engen Anbindung an die ZARA-Häfen sind 150 Millionen Verbraucherinnen und Verbraucher innerhalb eines Tages mit dem LKW zu erreichen. Im Bereich Logistik und Mobilität sind bereits heute mehr als 14.000 Unternehmen mit rund 100.000 Beschäftigten tätig.



Behauptung

### NRW ist das Stauland Nummer 1 in Deutschland.

**FAKT IST:** NRW ist das Land mit den meisten Einwohnern, den meisten Kraftfahrzeugen, dem meisten Transitverkehr und dem engmaschigsten Autobahnnetz. Kein Wunder, dass es auch die meisten Staus hat.

- Seit 2010 wurde das **Budget für die Erhaltung der Landesstraßen** um mehr als zwei Drittel erhöht. 2010 wurden für die Erhaltung der Landesstraßen rund 76 Millionen Euro eingesetzt, 2016 standen 115,5 Millionen Euro zur Verfügung und 2017 sogar 127,5 Millionen Euro.
- Der neue **Bundesverkehrswegeplan** ist das größte Anti-Stau-Programm in der Geschichte Nordrhein-Westfalens: Fast 40 Prozent aller Sofortmaßnahmen zur Staubeseitigung auf Autobahnen und Bundesstraßen fließen nach NRW. Insgesamt hat der Bund dem Land bis 2030 Investitionen in das Straßennetz in Höhe von knapp 14 Milliarden Euro zugesagt. Hinzu kommen bedeutende Schienenprojekte wie der RRX zwischen Köln und Dortmund und der Ausbau des Großknoten Köln und der Betuwe-Linie. In die Wasserstraßen sollen bis 2030 Investitionen in Höhe von über einer Milliarde Euro erfolgen.



- Unter Schwarz-Gelb gab es einen massiven Stellenabbau beim **Landesbetrieb Straßen.NRW**: Minus 130 Vollzeitstellen zwischen 2006 und 2010. Dieser Trend wurde umgekehrt: Im Februar 2016 arbeiten bei Straßen.NRW 100 IngenieurInnen mehr als noch 2013. Zugleich wurden die Mittel für **externe Planungsleistungen** mit 63 Millionen Euro seit 2010 nahezu verdoppelt +95 Prozent.
- Im Jahr 2016 kann NRW ein **Rekordvolumen für die Bundesfernstraßen** verzeichnen. An Bundesmitteln für Autobahnen und Bundesstraßen hat NRW rund 1,1 Milliarden Euro abgerufen - so viel wie noch nie (2015: 912 Millionen, 2014: 976 Millionen).
- Das **Nichtabrufen von Bundesfernstraßenmitteln** ist nur in einem einzigen Jahr passiert! 2013 wurden 42 Millionen Euro nicht verausgabt, dafür 2012, 2014, 2015 und 2016 insgesamt 152 Millionen Euro mehr abgerufen als vorgesehen.





Behauptung

### NRW ist wirtschaftlich schwach.

**FAKT IST:** Eine Pauschalkritik an der Wirtschaftspolitik wegen eines einmaligen Nullwachstums 2015 ist angesichts der generellen Wachstumstendenz seit 2010 unangebracht.

- NRW befindet sich in robuster konjunktureller Aufwärtsentwicklung: 2,1 Prozent **Wirtschaftswachstum** im 1. Halbjahr 2016 (Rang 8 im Bundesländer-Vergleich, nur 0,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt). Seit 2010 ist das BIP in NRW trotz der Lasten des Strukturwandels um 14 Prozent gestiegen.
- Mit 645,6 Milliarden Euro erwirtschaftet NRW 21,3 Prozent des deutschen BIP – damit liegt es an der Spitze der deutschen Bundesländer. Beim **BIP pro Kopf** liegt NRW auf Platz 4 der Flächenländer und Platz 6 aller Länder.
- In keinem Bundesland wird so viel investiert wie in NRW: Fast 30 Prozent aller **Auslandsinvestitionen** in der Bundesrepublik fließen nach NRW.
- Sowohl 2014/2015 als auch 2016/2017 belegte NRW Platz 1 beim Ranking um **Europas attraktivste Wirtschafts- und Investitionsregion** des fDi Magazine (Tochter der Financial Times).

- 2015 war NRW erneut mit 67.000 von bundesweit 299.000 gewerblichen **Existenzgründungen** Spitzenreiter unter den Bundesländern. Damit entfallen auf NRW 22,4 Prozent der gewerblichen Existenzgründungen in Deutschland (bei einem Bevölkerungsanteil von 21,7 Prozent).
- **Schnelles Internet:** Im 1. Halbjahr 2016 hatten in NRW 77,4 Prozent der Haushalte Zugang zu Anschlüssen mit 50 Mbit/s und mehr. Damit ist NRW an der Spitze der deutschen Flächenländer. Rund 52,4 Prozent der Gewerbegebiete sind mit 50 Mbit/s versorgt. Die Landesregierung hat Förderprogramme zum Breitbandausbau im ländlichen Raum und in den Gewerbegebieten von bis zu 300 Millionen Euro aufgelegt. Bis 2018 wird es flächendeckend schnelles Internet geben, bis 2026 eine flächendeckende Versorgung mit Glasfaser-Technologie.



Behauptung

### In NRW fehlt es an bezahlbarem Wohnraum.

**FAKT IST:** Die SPD will, dass Wohnen bezahlbar bleibt. Deshalb haben wir vor allem die soziale Wohnraumförderung in Bund und Land kontinuierlich erhöht. Mit der Mietpreisbremse haben wir ein Instrument geschaffen, das Mietpreiserhöhungen bei Neuvermietungen begrenzt. Und bei Maklerkosten gilt: Wer bestellt, der bezahlt auch!

- Kein anderes Bundesland stellt so viel Geld für die **soziale Wohnraumförderung** zur Verfügung wie NRW: Für 2016 und 2017 wird das Fördervolumen von jeweils 800 Millionen Euro auf 1,1 Milliarden Euro erhöht (Höchststand seit 2005).
- In NRW sind im Jahr 2016 so viele preiswerte Wohnungen gebaut worden wie seit Jahren nicht mehr. Immer **mehr Menschen profitieren** daher konkret von den Förderungen im sozialen Wohnungsbau: 11.149 Wohnungen (Vorjahr: 9.195) wurden 2016 Euro unterstützt. Der Zuwachs an geförderten Wohnungen in NRW liegt weit über dem Bundesdurchschnitt.
- Fast 40 Prozent aller in 2015 bundesweit geförderten Mietwohnungen wurden in NRW gebaut. Und es geht weiter: Der **Anstieg im Mietwohnungsbau** ist in NRW derzeit doppelt so hoch wie im Bundesgebiet (Zuwachsrate von 2014 auf 2015 in NRW +35 Prozent, bundesweit: +17 Prozent).

- Mehr als 10 Prozent aller Mietwohnungen in NRW sind **Sozialwohnungen** – auch hier ist NRW im Vergleich mit anderen großen Bundesländern vorn.
- Seit dem 01. Juli 2015 gilt in 22 nordrhein-westfälischen Städten die **Mietpreisbremse**. Beim Abschluss neuer Mietverträge dürfen die Mieten nun nicht mehr als 10 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Außerdem wurde das „Bestellerprinzip“ im Maklerrecht verankert. Derjenige, der die Maklerleistung bestellt hat, muss sie auch bezahlen.
- Die SPD im Bund hat durchgesetzt, dass das **Wohngeld** zum 01. Januar 2016 erhöht wird. Davon profitieren rund 220.000 Empfängerhaushalte in ganz NRW, insbesondere Rentnerinnen und Rentner, Geringverdiener und Alleinerziehende.
- Auch **Studierende** profitieren von der Wohnraumförderung: 2016 wurden über 1.000 studentische Wohneinheiten mit rund 55 Millionen Euro gefördert (Vorjahr: 719 Wohneinheiten, rd. 35 Millionen Euro).



NRW

# Behauptungen & Fakten

Von A wie Arbeit bis W wie Wohnen

